

Ethogramm des Altweltkamels Trampeltier

Autorin: Gabriele Heidicke

Quellen: 10jährige Beobachten von Trampeltierherden, Film- und Bildmaterial

Nach Funktionskreisen	
Sozialverhalten	<p>freundlich/ neutral:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung: aufeinander Zugehen, nason-nasaler Gruß, bei neuen Herdenmitgliedern: auch Riechen an den Geschlechtsteilen und am Körper - geselliges Miteinander beim Fressen, Ruhen oder Wandern - Spiel: nur bei Jungtieren, entweder <ul style="list-style-type: none"> a) Laufspiele (Stuten- und Hengstfohlen) im Galopp, oft mit Buckeln und ziellosen Austreten b) Kampfspiele (vorwiegend Hengstfohlen bzw. Junghengste) spielerisches Beißen in Hals, Kopf und Vorderbeine, Versuch sich gegenseitig niederzuringen c) spielerisches Aufreiten
	<p>Beschwichtigend/ abwehrend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abwenden - Weggehen, Weglaufen - Sichelschwanz - Kreischen/ Schreien - Ablegen - Vormageninhalt spucken
	<p>Drohend/ aggressiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinwenden - Drohen von Spucken - Speichel spucken - Ablegen auf die Seite und dem Gegner den Bauch zuwenden – selten, nur bei Hengsten beobachtet, wahrscheinlich Machtgeste - Drohen von Beißen - Beißen - Jagen - Kämpfen (selten, nur innerhalb des Funktionskreises Fortpflanzung)
Ruheverhalten und Komfortverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Liegen in Brustlage, Kopf oben (Ruhen) - Liegen in Brustlage, Kopf und Hals liegen auf der Erde (Schlafen, nur sehr selten schlafen alle Herdenmitglieder gleichzeitig – vermutlich Wächterfunktion) - Stillstehen (Ruhen), - Wiederkäuen im Liegen, Stehen oder langsamen Laufen - Stehen, liegen oder langsamen Laufen einzeln - Stehen, liegen oder langsamen Laufen im lockeren Herdenverband - Knabbern oder Lecken (Zweige/ Salz) - Schubbern an Bäumen oder Zäunen zur Fell- und Hauppflege oder zum Jucken - sich mit den Vorder- oder Hinterbeinen kratzen

	<ul style="list-style-type: none"> (Beine, Bauch, Kopf, Hals) - sich mit dem Maul selber kratzen (Beine, Bauch, Rücken) - <u>kein</u> gegenseitiges Komfortverhalten, wie z.B. gegenseitige Fellpflege - Gruppenkomfortverhalten bei Wetter- oder Insektenextremen: dichtes Zusammenliegen bei Kälte oder Insektenplagen - Ausrichtung des Körpers in Sonnen-, Regen- oder Windrichtung - flaches Liegen in Seitenlage (nur sehr kurzzeitig, Pansen!), bei großer Hitze im Sand beliebt - Liegen in Brustlage, Kopf auf der Erde (Ruhen, Schlafen) - Trampeln mit dem Vorderbein (ein Schlag) – Vertreiben von Insekten
Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> - Fressen im Liegen, Stehen oder langsamen Laufen - Knabbern oder Lutschen an Bäumen, Zweigen, Holz, Salz, Schnee, Eis - Wiederkäuen im Liegen, aber auch im Stehen oder Laufen - Trinken: Im Stehen mit mehreren langen tiefen Schlürfügen und folgendem Abschlucken, manchmal ca. einminütiges Pausieren mit wieder erhobenen Kopf, dann Weitertrinken Fohlen knabbern schon sehr zeitig am Futter, ab dem 14 Tag fressen sie auch feste Nahrung, natürliche Stillzeit dauert ca. 15 Monate
Ausscheidung	<ul style="list-style-type: none"> - Urinieren: Im Stehen oder Liegen - Koten: im Stehen, Liegen oder Laufen - Keine festen Kotplätz/ Urnplätze - ein Markierungsverhalten mit Kot oder Urin wurde nicht beobachtet, (Hengst riecht an Urinstellen und „prüft“ flähmend)
Bewegungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Gangarten: Schritt, Pass, Rennpass und Galopp - Hintereinanderlaufen in einer Spur - bei stressfreien Wanderungen (Schritt oder Pass) - Laufen im Pulk - bei Stress (Pass, Rennpass oder Galopp) - Laufen mit weiten Entfernungen der Tiere zueinander – stressfreie Nahrungsaufnahme - Vorliebe für Laufen auf festen Wechsell - Höhenunterschiede werden soweit wie möglich vermieden, dadurch Wandern im Slalom, bei unebener Strecke - Feindvermeidung: wird in weiter Entfernung (bis zu 5 km) ein Feind wahrgenommen, wandert die Herde in ruhigem Tempo in entgegengesetzte Richtung ab, erst bei naher Bedrohung (z.B. Wildkamele/ Hubschrauber) Flucht im Rennpass oder Galopp
Stressverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Einstellen des Wiederkäuens - Hohe Kopfhaltung, dabei Ausrichtung von Augen und Ohren in Gefahrenrichtung - Aufstehen bzw. Aufspringen - unruhig Umherlaufen - Weglaufen - Herde läuft eng im Pulk oder steht dicht beisammen (ähnlich

	<p>Schaf- oder Ziegenherden in Stresssituationen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - häufiges Koten, bei großem Stress schnell Durchfall - Ablegen in Brustlage (Verweigerung)
Fortpflanzung	<p>Paarungsverhalten Hengst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes Speicheln - Schäumen - Sekret produzieren (Drüse am Hinterkopf des Hengstes) - Urin spritzen (durch Schwanzschlagen) - Schwanz schlagen - Kopf werfen - Auf- und abgehen und dabei Kopf werden - Reiben der Hinterhauptdrüse am vorderen Höcker - Geruchstest am Urin oder an der Scheide der Stute - Flehmen - Signalisiert der Geruchstest dem Hengst die Brunftigkeit der Stute, folgt die Aufforderung des Hengstes zum Ablegen der Stute mit Biss in deren Hinterhand oder deren hinteren Höcker und dabei der Versuch, die Stute mit dem Gewicht des Hengstkörpers nieder zu drücken oder dem Jagen der unerfahrenen oder unwilligen Stute (teilweise im schnellen Galopp), beim Erreichen der Stute Aufforderung zum Ablegen (siehe oben) Erfahrene Stuten bieten sich dem Hengst oft selber an und legen sich freiwillig ab. - Deckakt: die Stute liegt in Brustlage, der Hengst reitet auf die liegende Stute auf und korpuliert, Dauer ca. 10 Minuten - Unerfahrene oder unwillige Stuten schreien anfänglich teilweise und zeigen Stress mit aufgerissenen Augen und Nüstern, erfahrene Stuten käuen teilweise beim Paarungsakt weiter wieder. - Nach der erfolgreichen Korpulation drückt sich der Hengst mit den Vorderbeinen von der Stute herunter und kommt meist neben ihr ebenfalls zum Liegen in Brustlage. - Infantizid an Neugeborenen durch den herdenden Hengst durch a) direktes Töten (Bisse, Tritte, Schleudern – sehr selten) oder b) Herden der Mutter (Neugeborenes kann nicht schnell genug folgen) - Herden von Stuten (Zusammenhalten, Treiben) - Vertreiben männlicher Jungtiere aus der Herde - Kampf: (nur bei zwei um eine Stutenherde konkurrierende Hengsten) Die Hengste schreiten stundenlang pas de deux artig nebeneinander auf und ab, wobei in den Bewegungen der eine fast dem Spiegelbild des anderen gleicht. Dabei wird die Kraft des Gegners abgeschätzt. Der unterlegene Hengst zieht sich kampflös zurück. Nur bei zwei gleichstarken Hengsten kommt es zum seltenen Kampf, der in der Folge oft tödlich endet (Ersticken, Unterkieferbruch, Sepsis durch Bissverletzung) Die Hengste versuchen sich durch gegenseitiges Beißen in die Vorderbeine und durch Aufreiten auf den Boden zu ringen. Die Knochenplatte (fünftes Bein) zwischen den Vorderbeinen wird zur Waffe, bei dem Versuch den Gegner

	<p>niederzudrücken bzw. am Boden zu halten</p> <p>Paarungsverhalten Stuten</p> <ul style="list-style-type: none"> - stärkere innere Erregung - präsentieren dem Hengst das Hinterteil, teilweise breitbeinig - brunftige Stuten werden bei Abwesenheit eines Hengstes von anderen Stuten „gedeckt“, d.h., die Stuten reiten wie beim Paarungsakt gegenseitig auf. <p>Teilweise „decken“ Stuten andere Stuten auch, nach dem der Deckakt durch den Hengst beendet ist.</p> <p>Geburt/ Aufzucht</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Anwesenheit eines Hengstes vorgeburtliches Absondern von der Herde - Kein Ablecken des Fohlens - Kein Fressen der Nachgeburt - Prägung: noso-nasal, außerdem riecht die Stute am ganzen Fohlen - Stute fordert das neugeborene Fohlen durch Brummen zum Aufstehen auf. Wenn das Fohlen auf das Brummen nicht mit Aufstehen reagiert, tritt die Stute mit den Vorderbeinen scharrend seitlich auf dessen Hinterteil oder macht einen Klammerbiss in den Kopf (Nasenrücken) des Fohlens. - Stute und Fohlen bleiben ca. 3 Wochen isoliert, dann für ca. 15 Monate Anschluss an eine Herden von Stuten mit gleichalten Jungtieren - Kampf der Stute – nur beobachtet bei Angriff des Fohlens durch einen Hengst oder durch Caniden: die Stute verteidigt ihr Fohlen aktiv durch Beißen, Treten, Aufspringen, Stoßen, Umwerfen und Niederdrücken des Gegners - Laktation ca. 15 Monate - Absetzen durch Abwanderung der Stute in eine andere Herde
nach Körperteilen	
<p>Lautäußerungen</p> <p>(im menschlichen Hörbereich; Messungen in anderen vom Menschen nicht hörbaren Frequenzen wurden bisher nicht vorgenommen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rufen - Mischung aus Kuhmuhlen und Schiffshorn, langgezogener tiefer Laut - wird äußerst selten angewendet, z.B. wenn ein neu abgesetztes Saugfohlen seine Mutter ruft/ sucht oder wenn ein isoliertes Herdenmitglied seine Herde ruft - Kreischen - Kurzer, schriller, lauter hoher „Iff“-Laut - Stoppruf, wenn z.B. ein Kamel sich versehentlich auf ein anderes legt oder bei Raufspielen - Schreien - Hoher, lauter, langgezogener schriller Schrei - Hilferuf, Fohlen ruft bei Gefahr seine Mutter - Brummen - leises, langgezogenes Summen in tiefer gleicher Tonlage - nur zwischen jungen Saugfohlen und deren Mutter - Quitschen - mit den Zähnen - Unruhe, Nervosität, Erregung (Hengst in der Brunft)
Nüstern	<ul style="list-style-type: none"> - offen – normal - geschlossen – manchmal bei Wind, Sandsturm, vielen Insekten - geweitet, aufgerissen – Erregung - Flähmen

Lippen	<ul style="list-style-type: none"> - Hängende Unterlippe – Entspannung - Spreizen der Oberlippe – Stress- bzw. Erregungszeichen, wahrscheinlich rudimentäres Zähneflecken, zeigt eigentlich nur der Hengst während der Brunft oder vom Menschen traumatisierte Tiere gegenüber dem Menschen - Hängende Unterlippe bei gleichzeitig spitz nach oben zeigende Oberlippe – wird selten gezeigt, unklare Bedeutung, evt. „Schmerzgesicht“
Ohren	<ul style="list-style-type: none"> - sind im Unterschied zum Pferd viel unbeweglicher, d.h., ein Ohrenspiel (vorne, hinten, Seite) existiert nur minimal - Ohrmuschel kann aber problemlos in Hörrichtung gedreht werden, dabei können beide Ohrmuscheln gleichzeitig verschiedene Ausrichtungen haben - Ohren seitlich: normal, Ohrmuschel nach vorne gerichtet: gezieltes Interesse, Ohrmuschel nach hinten: Unbehagen
Augen	<ul style="list-style-type: none"> - sind sehr ruhig, wenig Augenspiel - verdrehte Augen (mehr Augenweiß der Sclera als normalerweise zu sehen) – Erregung, Stress, oft bei Hengsten in der Brunft zu sehen
Kopf	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Haltung – Unruhe, Neugier - gerade Haltung – normal, Entspannung - Tiefer Kopf, Maulspalte fast in Bodenhöhe – <ul style="list-style-type: none"> 1. unklar, evt. starke Ermüdung oder Demuthaltung (sehr selten gezeigt, meist von Fohlen) 2. bei Hengsten oder Raufspielen: Versuch den Gegner in das Vorderbein zu beißen - Leicht geöffneter Kiefer verbunden mit geschlossenen Nüstern und geräuschvollem Atmen über das Maul, nur selten und nur in Bewegung und bei Wärme gezeigt – Bedeutung unklar - die hornzapfenähnliche Knochenverdickung am Stirnbein (ungefähr zwischen den Ohren liegend) kann bei Kämpfen zum Einsatz kommen, wenn der Kopf in Verlängerung des Halses seitlich als Schlagwaffe eingesetzt wird – äußerst selten, bei Hengstkämpfen, bei Kämpfen um Leben und Tod, z.B. Stute verteidigt Neugeborenes gegen angreifende Kaniden
Schwanzhaltung	<ul style="list-style-type: none"> - locker hängend – normale Haltung - locker pendelnd - Wohlbefinden - schnell pendelnd, schlagend, peitschend - Unwohlsein, Stress - sichelartig nach oben gebogen – Beschwichtigungsgeste - auf- und abpeitschend, dabei auf den Schwanz urinieren und Urin mit dem Schwanz verspritzen - männliches Brunftverhalten
Gliedmaßen	<ul style="list-style-type: none"> - Gangarten: Schritt, Pass, Rennpass, Galopp, - Buckeln - Trampeln (Stampfen mit einem Vorderfuß) - gezieltes Treten bzw. Austreten (mit allen vier Gliedmaßen möglich, hinten nie zwei Beine gleichzeitig) - Scharren (Vorderbeine) - Sich Kratzen (mit allen vier Beinen; an Beinen, Bauch, Kopf und Hals)

	<ul style="list-style-type: none"> - Schonen (alle Beine einzeln möglich) - Verschränken der Vorder- oder der Hinterbeine
Spucken	<p>Wichtige Kommunikationsform, Defensivverhalten, wahrscheinlich rudimentäres Beißen, in drei Abstufungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Androhen von Spucken – bei Ärgerlichkeiten 2. Spucken von Speichel – bei Erregung 3. Spucken von Vormageninhalt – bei großer Erregung
Schnappen	Beißen nach anderem Individuum, „Biss“ erfolgt aber kurz vor dem Adressaten und nur in der Luft
Beißen	<p>Sehr selten, keine innerartlichen Verletzungen durch Beißen!!! (Ausnahme: Verhaltensbereich Fortpflanzung)</p> <p>Stuten beißen manchmal, wenn Spucken nicht reicht, (fremde) Fohlen weg, verletzen diese aber nie.</p> <p>Fohlen und männliche Jungtiere beißen bei Raufspielen, besonders gerne in Hals oder Vorderbeine des Spielkameraden, verletzen diesen aber nie</p> <p>Hengste beißen Stuten, damit sie sich zur Paarung ablegen (besonders in die Hinterhand – hinterer Höcker, Hinterheine, Hintern)</p> <p>Hengste beißen während Hengstkämpfen.</p>
Unklare Bedeutung	„Komatöse Apathie“ – nur bei jungen Fohlen beobachtet, Tiefschlaf auf der Seite liegend, nur sehr langsames Aufwachen, Fohlen wirken tot, versucht man sie durch Hochheben auf die Beine zu stellen, hängen Kopf und Beine wie bei Marionetten vorerst schlaff herab, erst sehr langsam kehrt die Wachheit zurück – mögliche Funktion: Energiesparmodus des Körpers in Extrem- bzw. Mangelsituationen
Verhaltensveränderungen durch Haltung in Gefangenschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von engeren Beziehungen zu einzelnen, d.h. engere und langandauerndere Bindung, als in freier Wildbahn
Neurotische Verhaltensweisen in Gefangenschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Koppen, Weben, neurotisches Schnappen, innere Unruhe, häufiges Rufen der Herde, erhöhte Aggression

© Gabriele Heidicke, 02/2013

Anmerkung:

Dieses Ethogramm ist der erste „Prototyp“ für die Tierart Altweltkamel. Es gibt daher noch einige Unklarheiten bei der Deutung mancher Verhaltensweisen. Es ist zu vermuten, dass einige Verhaltensweisen, die die Autorin noch nicht beobachten bzw. anders erfassen konnte, fehlen. Um Hinweise zur Vervollständigung/ Verbesserung des Ethogramms wird von der Autorin daher ausdrücklich gebeten.